

Eingewöhnungskonzept
Kinderkrippe Regenbogen

Hand in Hand
&
Schritt für Schritt



Eingewöhnungskonzept der Kinderkrippe Regenbogen in der Kindertagesstätte Oberhaid

Gliederung:

1. Einleitung
 2. Definition Eingewöhnung
 3. Pädagogische Zielsetzung
 4. Erziehungspartnerschaft
 5. Organisatorische Gestaltung in der Krippe
 6. Das Eingewöhnungskonzept (Berliner Modell)
 - Schritt 1: Vorbereitungsphase
 - Schritt 2: Grundphase
 - Schritt 3: Erster Trennungsversuch
 - Schritt 4: Stabilisierungsphase
 - Schritt 5: Schlussphase
 7. Leitfaden für die Eingewöhnung
- Tipps & Tricks für die Eltern vor der Eingewöhnung
- Tipps & Tricks während der Eingewöhnung

Unser Leitsatz in der Einrichtung

Um dem Bild vom Kind und unseren ausgearbeiteten Kinderrechten, welche in unserer Konzeption verankert sind, mit Achtung zu begegnen, ist es für uns von grundlegender Bedeutung, den Weg des jeweiligen Kindes zu erkennen und mitzugehen.

„Wir geben den Kindern die Hand und gehen gemeinsam mit Ihnen Ihren Weg!“

Ein Kind das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt zu lieben und zu umarmen
und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

(Verfasser Unbekannt)

Bei uns in der Krippe beziehen wir uns während der Eingewöhnung auch sehr stark auf das Zitat:

„Wo ich mich geborgen fühle, kann ich mich entwickeln“
(Verfasser Unbekannt)

Diesen Grundstein legen wir durch eine sanfte und an das Kind angepasste Eingewöhnung. Wir wollen den Kindern stabile Wurzeln ermöglichen und Sicherheit mit auf den Weg geben.

1. Einleitung

Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe ist eine wichtige, oft lang andauernde Trennungserfahrung für Familien. Besonders Kleinkinder brauchen Zeit, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Wesentliche Bausteine für einen gelingenden Start sind: der Beziehungsaufbau, eine vertraute Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess und eine offene, wertschätzende Kooperation mit den Eltern. Um Bindung aufzubauen, brauchen Kinder Erzieher/-innen, die Sicherheit geben und verlässlich als Vertrauenspersonen im Fokus stehen. Die Begleitung durch eine vertraute Person im Eingewöhnungsprozess ist unverzichtbar.

Die Beziehung zur begleitenden Bezugsperson gibt dem Kind Sicherheit und Schutz. Eine authentische, empathische und offene Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen/Erziehern ist entscheidend.

Die erfolgreiche Eingewöhnung bildet die Grundlage für kindliche Entwicklung und Bildung. Sie ermöglicht dem Kind, seinem natürlichen Spiel- und Entdeckungstrieb zu folgen und die Umgebung zu erkunden.

2. Definition Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist das behutsame Heranführen Ihres Kindes an den Krippenalltag. Sie erfolgt Schritt für Schritt über mehrere Tage oder Wochen im Beisein einer Bezugsperson, meist ein Elternteil oder eine vertraute Person.

Ziel ist, dass sich Ihr Kind an die neue Umgebung gewöhnt und uns Erzieher/-innen als „sicheren Hafen“ akzeptiert. Die Eingewöhnung umfasst das Aufnahme- und Eingewöhnungsgespräch, den eigentlichen Prozess in der Gruppe bis zu dem Zeitpunkt, an dem Ihr Kind die Einrichtung selbstständig ohne Bezugsperson besucht.

Abgeschlossen wird die Eingewöhnung mit einem persönlichen Reflexionsgespräch zwischen Ihnen und uns Erzieher/-innen.

3. Pädagogische Zielsetzung

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am Berliner Infans-Eingewöhnungsmodell und betrachten es als zentrales Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung. Es basiert auf der Bindungstheorie von John Bowlby und Mary Ainsworth.

Grundlage unserer täglichen Arbeit ist der Bindungsaufbau durch liebevolle, emotional warme Kommunikation, feinfühliges Grundhaltung sowie ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander. Durch diese Schlüsselprozesse sichern wir einen sanften Übergang in die Krippe, angepasst an die individuellen Bedürfnisse der Kinder.

Die Einrichtung behält sich das Recht vor, während der Eingewöhnung situative Veränderungen vorzunehmen, die den Bedürfnissen der Kinder entsprechen.

4. Erziehungspartnerschaft

Für eine gelingende Eingewöhnung ist die Kooperation aller Beteiligten notwendig. Die Begleitung der Bezugsperson in den ersten Wochen ist Grundvoraussetzung für einen stabilen Bindungsaufbau zwischen Erzieher/-in und Kind. Wir setzen auf kooperative, vertrauensvolle und positive Zusammenarbeit zwischen Ihnen als Eltern und uns als Pädagogen. Die Partnerschaft beginnt schon vor dem eigentlichen Eintritt in die Krippe. Beim Kennenlernen während der Anmeldung werden erste Vertrauensbasis und Erziehungspartnerschaft gesetzt. Das Eingewöhnungsgespräch kurz vor Eintritt dient als Fundament des gegenseitigen Vertrauens. In diesem Gespräch erklären wir den genauen Eingewöhnungsprozess und geben Raum für Ihre Fragen und Unsicherheiten. Planen Sie bitte etwa eine Stunde Zeit ein, da wir Sie als Experte für Ihr Kind schätzen und ein ausführliches, detailliertes Gespräch zu bisherigen Entwicklungen und Besonderheiten Ihres Kindes begrüßen.



5. Organisatorische Gestaltung in der Krippe

Um den Prozess der Eingewöhnung bestmöglich zu gestalten beachten wir folgende Aspekte bei der Organisation:

- ✚ Bei mehreren Eingewöhnungen achten wir darauf, diese zeitlich zu staffeln. So können wir uns mit voller Aufmerksamkeit den Bedürfnissen eines, maximal zweier Kinder widmen.
- ✚ Das bedeutet unter Umständen, dass nicht alle Kinder zu Monatsbeginn starten können. Der individuelle Eingewöhnungsbeginn richtet sich nach der Anzahl der neuen Kinder und der jeweiligen Familiensituation und wird von uns koordiniert. Daher ist es wichtig, Absprachen einzuhalten und im engen Austausch mit dem Erzieher/-innen zu bleiben.
- ✚ Während der Eingewöhnung stehen die Bedürfnisse der neuen Kinder im Mittelpunkt. Ein routinierter Tagesablauf gibt ihnen Sicherheit.
- ✚ Die anderen Kinder werden aktiv in den Eingewöhnungsprozess einbezogen und behutsam über jedes neue Kind informiert.
- ✚ Gewohnheiten wie z. B. der Schnuller sollten vor dem Krippenstart beibehalten werden, da zu viele Veränderungen zusätzlich zur Eingewöhnung Ihr Kind überfordern könnten.
- ✚ Wird Ihr Kind vor der Eingewöhnung krank, informieren Sie uns bitte, damit wir einen neuen Termin vereinbaren können. Ein gesunder Start ist wichtig, damit Ihr Kind positive Erfahrungen sammeln kann.
- ✚ Bitte beachten Sie, dass jedes Kind individuell ist und jede Eingewöhnung unterschiedlich verläuft. Wir orientieren uns am Berliner Modell, passen den Ablauf jedoch an die Bedürfnisse Ihres Kindes an.
- ✚ Die Dauer der Eingewöhnung lässt sich daher nicht pauschal festlegen. Ihr Kind bestimmt das Tempo des Prozesses.
- ✚ Bitte planen Sie ausreichend Zeit ein, um Stress während der Eingewöhnung zu vermeiden. Der Start sollte nicht direkt vor Beginn Ihrer Berufstätigkeit liegen, und Urlaube sollten so geplant werden, dass Ihr Kind nicht während oder kurz nach der Eingewöhnung aus der Gruppe genommen wird.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“
(Verfasser Unbekannt)

6. Das Eingewöhnungskonzept

• **Schritt 1: Vorbereitungsphase**

Der erste Schritt ins Krippenleben ist das Anmeldegespräch. Dabei werden Ihre Personalien erfasst, die Einrichtung vorgestellt, die Räume gezeigt und das Krippenpersonal kennengelernt.

Etwa 4 Wochen vor Eintritt folgt das Eingewöhnungsgespräch. Hier steht Ihr Kind im Mittelpunkt: Tagesablauf, Vorgehensweise während der Eingewöhnung, Tipps für Eltern und Erzieher/-innen werden besprochen. So entsteht eine Vertrauensbasis, und Sie können Fragen, Sorgen oder Wünsche klären

• **Schritt 2: Dreitägige Grundphase**

Schritt 2 ist die dreitägige Grundphase. Sie begleiten Ihr Kind als Bezugsperson jeweils etwa eine Stunde in die Krippe. Ihr Kind kann freispielen, die Umgebung und andere Kinder beobachten und uns Erzieher/-innen kennenlernen. Auch reines Beobachten ist in Ordnung.

Ihre Rolle ist passiv, aber Ihre Anwesenheit gibt Sicherheit. Bei Bedarf können Sie Zuneigung und Aufmerksamkeit schenken. Wir Erzieher/-innen geben Ihrem Kind Raum, setzen behutsame Spielimpulse und beobachten die Reaktionen, um den Beziehungsaufbau zu fördern.

Die Abläufe der ersten drei Tage wiederholen sich, um Stabilität zu schaffen und Ihrem Kind Orientierung, Vertrauen und Sicherheit zu geben.

• **Schritt 3: Erster Trennungsversuch und Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit**

Am 4. Tag findet der erste Trennungsversuch statt. Sobald Ihr Kind angekommen ist und spielt, verabschieden Sie sich kurz, liebevoll und klar und verlassen den Raum.

Wir Erzieher/-innen kümmern uns um Ihr Kind, geben neue Spielanregungen und begleiten es zurück ins Spiel. Sie warten im Personalraum und sind jederzeit erreichbar. Die Dauer der Trennung passen wir individuell an die Reaktionen Ihres Kindes an.

- ➔ Ein Trennungsversuch dauert, je nach Reaktion des Kindes, zwischen 5 und 30 Minuten.
- ➔ Wenn Ihr Kind uns zugewandt ist, sich trösten lässt und ins Spiel zurückfindet, verlängern wir die Trennung auf bis zu 30 Minuten.
- ➔ Zeigt Ihr Kind starken Trennungsschmerz und lässt sich nicht ins Spiel zurückführen, verkürzen wir die Trennungszeit und holen Sie zurück in den Gruppenraum. Danach endet der Krippenaufenthalt für Sie und Ihr Kind, und Sie gehen nach Hause.

• **Schritt 4: Stabilisierungsphase**

- ➔ Wenn Ihr Kind sich bei der ersten Trennung trösten ließ und zurück ins Spiel fand, steigern wir die Trennungszeit in den folgenden Tagen langsam und individuell nach den Bedürfnissen des Kindes. Wir Erzieher/-innen bauen dabei eine stabile Bindung auf, während Sie als Bezugsperson weiterhin in der Einrichtung bleiben und jederzeit erreichbar sind.
- ➔ Die Eingewöhnung dauert etwa 2 bis 3 Wochen.
- ➔ Zeigte Ihr Kind starken Trennungsschmerz und Sie wurden nach wenigen Minuten zurückgeholt, findet in den folgenden Tagen keine Trennung statt. Der Fokus liegt auf Bindungs- und Beziehungsaufbau. Ein weiterer Trennungsversuch erfolgt etwa ab dem 9. Tag erneut.
- ➔ Die Eingewöhnungszeit dauert 4 bis 6 Wochen.

Wichtiges:

- ➔ Die Trennung beginnt immer mit einem liebevollen, klaren und kurzen Verabschiedungsritual. Das gibt den Kindern Sicherheit und verhindert lange Trennungssituationen.
- ➔ Während der Eingewöhnung gestalten wir nach Pausen, z. B. Wochenende oder Krankheit, den ersten Tag wie den letzten Besuch. Der Montag läuft also zeitlich wie der vorherige Freitag.

• **Schritt 5: Schlussphase**

- ➔ In der Schlussphase bleibt Ihr Kind bis zur gebuchten Zeit in der Einrichtung. Sie als Bezugsperson sind nicht mehr vor Ort, aber jederzeit telefonisch erreichbar. Bei Unsicherheiten Ihres Kindes bitten wir gegebenenfalls um Ihre Abholung.
- ➔ Die Trennung von Ihnen wird für Ihr Kind langsam zur Routine, und es verarbeitet die Stresssituationen zunehmend besser
- ➔ In den ersten 4 Wochen sollte Ihr Kind nur halbtags in die Einrichtung kommen, auch wenn später der Mittagschlaf vorgesehen ist. Die Eingewöhnung erfordert hohe Anpassungsfähigkeit und kann schnell erschöpfen. Der Mittagschlaf sollte daher erst nach etwa 4 Wochen eingeführt werden, um Ihrem Kind ausreichend Ruhe zu ermöglichen.

Unser Eingewöhnungsmodell – Kurze Darstellung

1. Erster Kontakt: Aufnahmegespräch

- Ausführliches Gespräch mit Erzieher/-in und Bezugsperson
- Das Kind und seine Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt
- Vorstellung des Tagesablaufs
- Klärung der Rollen von Bezugsperson und Erzieher/-in
- Besprechung von Ritualen und Besonderheiten
- Führung durch die Kinderkrippe und Kennenlernen des Personals

2. Dreitägige Grundphase:

- Kind ist ca. eine Stunde mit der Bezugsperson in der Krippe
- Keine Trennung
- Kennenlernen von Umgebung, Personen und Spiel
- Erzieher/-in beobachtet und nimmt behutsam Kontakt auf
- Bezugsperson als „sicherer Hafen“
- Bezugsperson verhält sich passiv und zurückhaltend

3. Erster Trennungsversuch:

- Am 4. Tag erster Trennungsversuch, sobald das Kind ins Spiel vertieft ist
- Klare Verabschiedung, Bezugsperson verlässt den Gruppenraum für ca. 5–30 Minuten
- Bezugsperson wartet im Personalraum und ist jederzeit erreichbar
- Dauer der Trennung entscheidet Erzieher/-in

Bleibt das Kind gelassen oder lässt sich rasch vom Erzieher/-in trösten und findet schnell ins Spiel zurück, kann der Trennungsversuch bis zu 30 Minuten ausgedehnt werden. Anschließend kommt die Bezugsperson in die Gruppe zurück und der Krippentag endet.

Protestiert das Kind, weint und lässt sich nicht vom Erzieher/-in trösten, wird der Trennungsversuch nach wenigen Minuten abgebrochen. Die Bezugsperson kommt zurück in die Gruppe und der Krippentag endet.

In beiden Reaktionen entscheidet Erzieher/-innen-Team unter Berücksichtigung pädagogischen Wissens und der individuellen Bedürfnisse des Kindes über die nächsten Schritte der Eingewöhnung. Vertrauen Sie darauf: Das Wohl Ihres Kindes ist uns genauso wichtig wie Ihnen. Besonders wichtig: **Ihr Kind bestimmt das Tempo!**

4. Stabilisierungsphase

Kürzere Eingewöhnungszeit:

- Kind wirkt ausgeglichen, aktiv und spielt
- Lässt sich bei Kummer vom Erzieher/-in trösten
- Trennungszeit wird langsam ausgeweitet
- Erzieher/-in übernimmt pflegerische Tätigkeiten
- Bezugsperson trennt sich erst, wenn das Kind ins Spiel gefunden hat, bleibt in der Einrichtung
- Dauer: ca. 2–3 Wochen

Längere Eingewöhnungszeit:

- Kind löst sich kaum von der Bezugsperson
- Setzt das Spiel nicht fort
- Lässt sich nicht vom Erzieher/-in trösten
- Reagiert heftig auf Trennung von der Bezugsperson
- 5.–8. Tag: keine weiteren Trennungen
- Schwerpunkt: Aufbau der Bindung zwischen Kind und Erzieher/-in
- Erzieher/-in übernimmt schrittweise pflegerische Tätigkeiten
- Trennung ab dem 9. Tag langsam und steigend
- Dauer: ca. 4–6 Wochen

5. Schlussphase:

- Bezugsperson bleibt nicht mehr in der Einrichtung, ist aber telefonisch erreichbar
- Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind den Erzieher/-in als „sicheren Hafen“ akzeptiert und sich trösten lässt

Quelle: Eigene Darstellung

7. Leitfaden für die Eingewöhnung

Tipps & Tricks für die Eltern vor der Eingewöhnung

- ✚ Ihre Haltung zum Krippenstart ist entscheidend: Seien Sie positiv und offen, denn Ihr Kind nimmt Ihre Gefühle wahr.
- ✚ Planen Sie für die Eingewöhnung genügend Zeit ein, da Stress und Druck den Prozess negativ beeinflussen.
- ✚ Schauen Sie altersgerechte Bilderbücher über die Krippe an und sprechen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind darüber.
- ✚ Sehen Sie mit Ihrem Kind vor der Eingewöhnung unseren Portfolioordner durch. So lernt es die Räume und uns Erzieher/-innen kennen und bekommt Sicherheit
- ✚ Gestalten Sie mit Ihrem Kind ein Ich-Buch. Es dient als vertrautes Trösterli und unterstützt bei Trennungsschmerz.
- ✚ Geben Sie uns ausführliche Informationen zu den Besonderheiten Ihres Kindes, z. B. Lieblingsspiele oder Beruhigungsmöglichkeiten.



Beispiel: Ich-Buch

Tipps & Tricks für die Eltern während der Eingewöhnung

- ✚ Ein Übergangsobjekt oder Trösterli (z. B. Schnuller, Schnuffeltuch, Kuscheltier) ist wichtig, da es Sicherheit gibt und den Einstieg erleichtert.
- ✚ Ermutigen Sie Ihr Kind, den Gruppenraum und die Spielsachen selbstständig zu erkunden.
- ✚ Wenn Ihr Kind Nähe sucht, ist das normal. Sie sind der „sichere Hafen“ und geben Sicherheit. Ihr Kind entfernt sich selbstständig, wenn es bereit ist.
- ✚ Gehen Sie auf das ein, was gerade passiert, und bleiben Sie offen für kurzfristige Veränderungen im Ablösungsprozess
- ✚ Verhalten Sie sich im Gruppenraum passiv und abwartend, damit wir den Kontakt zu Ihrem Kind aufbauen können
- ✚ Konzentrieren Sie sich ausschließlich auf Ihr Kind, um Eifersucht zu vermeiden.
- ✚ Ihre privaten Gegenstände, wie Taschen, bleiben im Personalzimmer und dürfen nicht in den Gruppenraum mitgebracht werden
- ✚ Handys und Zeitschriften bleiben während der Eingewöhnung im Personalzimmer. Ihre Aufmerksamkeit gilt vollständig Ihrem Kind
- ✚ Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf neue Situationen – das ist gut so. Jedes Kind ist individuell und hat seinen eigenen Rhythmus.
- ✚ Verabschieden Sie sich immer von Ihrem Kind, denn es vertraut auf Ihre Sicherheit.
- ✚ Gestalten Sie ein liebevolles Abschiedsritual, z. B. eine Umarmung oder ein Küsschen.
- ✚ Eine kurze, klare Verabschiedung reduziert Trennungsschmerz und Sehnsucht, auch wenn es schwerfällt.
- ✚ Geben Sie uns Ihr Kind beim Bringen in die Hand, damit es Vertrauen aufbauen kann.
- ✚ Geben Sie uns morgens beim Bringen wichtige Informationen, z. B. wenn Ihr Kind schlecht geschlafen hat oder es Besonderes zu beachten gibt.
- ✚ Bei Unsicherheiten rufen Sie uns gerne an – wir geben Ihnen Auskunft.

